

Tierseuchen-Newsletter

1

Afrikanische Schweinepest (ASP)



Aktuell in RLP positiv gemeldeten Fälle (Stand 07.08.25):

75

Wie entwickelt sich die Afrikanische Schweinepest in Rheinlandpfalz?

Die ASP ist seit Sommer 2024 auch in Rheinland-Pfalz ausgebrochen und wurden im Kreis Alzey-Worms erstmals durch das Friedrich-Loeffler-Institut bestätigt. Aktuell wurden 75 ASP-Fälle bei Wildschweinen gemeldet (Stand:

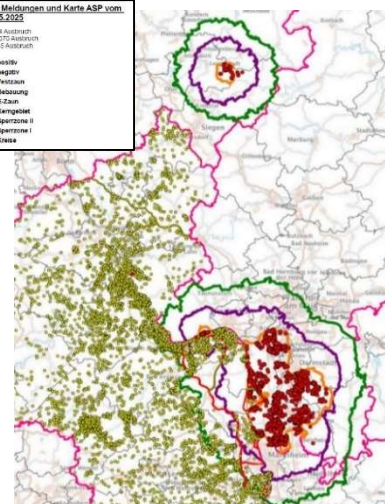
07.08.2025), wovon 73 Fälle im Kerngebiet der Landkreise Alzey-Worms und Mainz-Bingen liegen. Zwei weitere Fälle wurden im Rhein-Hunsrück-Kreis und im Landkreis Mainz-Bingen positiv auf ASP getestete Wildschweine angeschwemmt, die beide aus dem ASP-Gebiet stammen. Die Kernzone befindet sich weiterhin auf der nördlichen Seite des Rheinuferes.

Um einen Ausbruch in unserer Region weiterhin bestmöglich zu vermeiden, bedarf es ein aussagekräftiges Monitoring um einen Überblick erhalten zu können. Jagdäusübungsberechtigte (JAB) haben im Monitoringgebiet von gesunden erlegten Wildschweinen nach einem **festgelegten Stichprobenplan Proben (Blut-, Serum-, oder bluthaltige Körperflüssigkeit)** zur Untersuchung auf die KLASSISCHE Schweinepest zu entnehmen.

Der Stichprobenplan für den Landkreis Bernkastel-Wittlich liegt bei insgesamt **190 Proben**. JABs haben von jedem **krank erlegten, verendeten Wildschwein (Fall- und Unfallwild)** Proben (s.o.) zu entnehmen und zur Untersuchung auf KSP und ASP and das LUA einzusenden (Probepacks erhältlich bei der KV BKS-WIL).

Die Auszahlung für die Beprobung von **Fall- und Unfallwild** eine Prämie in Höhe von **70 €**, als auch eine Prämie in Höhe von 50 € für den Abschuss von Frischlingen bis zu 20kg erfolgt weiterhin. Probensets erhalten Sie **kostenlos** im Fachbereich 32 Veterinärdienst der Kreisverwaltung.

TSM Meldungen und Karte ASP vom 27.08.2025
Legende:
• positiv
• negativ
- Fallzone
- Kernzone
- Sperrzone I
- Sperrzone II
- Grenze



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen:



Einladung zum Online Seminar – Afrikanische Schweinepest -

Maßnahmen zur Biosicherheit in der Schweinehaltung und -fütterung
Zielgruppe: Kleinsthaltungen, Minipig- und Wildschweingehehalter

Am Freitag, 29.08.2025 von 18:00 – 19:30

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hoch ansteckende und meist tödliche Krankheit für Haus- und Wildschweine. Um eine Ausbreitung zu verhindern, sind strenge Maßnahmen und Vorsorge nötig.

In diesem Seminar vermittelt Dr. Wettlaufer-Zimmer wichtige Informationen über den Erreger und die Umsetzung eines passenden Biosicherheitskonzept in der Schweinehaltung. Herr Dr. Priesmann ergänzt das Seminar mit den Aspekten zur bedarfsgerechten und hygienischen Fütterung, um das Risiko einer Einschleppung weiter zu minimieren.

Teilnehmende können ihre Sachkenntnisse auffrischen zw. erweitern und erhalten im Anschluss eine Teilnahmebescheinigung, die zur Dokumentation der Sachkompetenz als Tierhalter verwendet werden kann.

Referenten:

- **Dr. Uta Wettlaufer-Zimmer**
Landesuntersuchungsamt (LUA) RLP
Referat: Tiergesundheit und tierärztliche Umwelthygiene, Schweinegesundheitsdienst
- **Dr. Thomas Priesmann**
Dienstleistungszentrum (DLR) Eifel
Abteilung: Agrarwirtschaft; Leitung der Fachgruppe Tierhaltung

Zur Anmeldung:

<https://t1p.de/g0ief>



Die Teilnahme an dem Seminar ist kostenfrei!

2

Lumpy Skin Disease (LSD)



Was ist Lumpy Skin Disease?

Bei der Tierseuche Lumpy Skin Disease (LSD) handelt es sich um eine anzeigepflichtige Viruserkrankung (Capripoxvirus) vor allem bei Wasserbüffeln, aber auch bei Rindern, bei der sich knötchenartige (lumpy) Hautveränderungen bilden. Die Übertragung erfolgt hauptsächlich durch blutsaugende Insekten (Stechfliegen, Mücken, Zecken, Bremsen u.a.), sie übertragen das Virus rein mechanisch, eine Vermehrung im Insekt findet nicht statt. Eine indirekte Übertragung durch Speichel infizierter Tiere auf Futter bzw. Wasser, kontaminiertes Werkzeug oder Personal ist ebenfalls möglich. Bullen können das Virus über ihren Samen übertragen. LSD ist allerdings nicht auf den Menschen übertragbar.

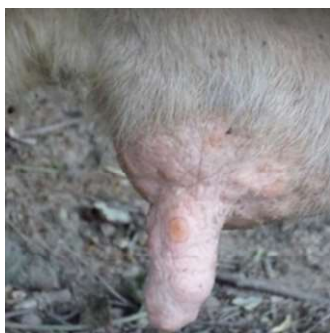
Aktuell **positiv** gemeldeten Fälle in Frankreich und Italien (Stand 01.08.25):

97

Der Virus wurde erstmalig 2018 in Europa nachgewiesen. Aktuell ist Frankreich mit 57 LSD-Ausbrüchen und Italien mit 40 LSD-Ausbrüchen betroffen. Daraufhin wurden Schutz- und Überwachungszonen eingerichtet und Impfmaßnahmen werden in Abstimmung mit der Europäischen Kommission durchgeführt.

Krankheitssymptome

- **Fieber**
- **Knotige Hautveränderungen (Noduli)**
 - ➔ Vor allem am Kopf, Hals, Rücken und Euter
 - ➔ Teilweise auch sehr unauffällig oder nur ertastbar
- **Lymphknotenschwellungen**
- **Nasen- und Augenausfluss**
- **Allgemeine Schwäche**
- **Milchleistungsrückgang**
- **Tragende Rinder können abortieren**
- **Auch subklinische oder asymptomatische Infektionen sind möglich**



Was muss beachtet werden?

Benachrichtigen Sie das zuständige Veterinäramt unverzüglich bei klinischen LSD-Verdachtsfällen. Auch im Rahmen von Schlachtungen ist z.B. differentialdiagnostisch bei Tuberkuloseverdacht an LSD zu denken. Das Friedrich-Löffler-Institut beabsichtigt neben bereits hinterlegten Fotos auch Fotos mit pathologischen Veränderungen auf der Homepage einzustellen. Um das LSD-Eintragsrisiko bei der Verbringung und Einstellung von Tieren in einen Betrieb sollte auf die Transportroute bzw. auf die Herkunft der Tiere geachtet werden. Rinder, die aus Risikogebieten nach Deutschland verbracht werden, sollen genau beobachtet und auf LSD untersucht werden.

Homepage des Friedrich-Löffler-Instituts:

<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/lumpy-skin-disease/>

Impfstoff – *Bovilis Lumpyvax-E*

Aktuell gibt es einen Lebendimpfstoff (*Bovilis Lumpyvax-E*), hergestellt in Boxmeer (NL) gemäß EU-GMP und besteht aus zwei Komponenten, die miteinander vermischt werden müssen, dieser muss dann innerhalb von 8 Stunden verbraucht werden. Die Immunitätsentwicklung startet ab dem 10. Tag nach der Impfung und ist nach drei Wochen vollständig ausgebildet. Die Impfung muss einmalig durchgeführt und jährlich wiederholt werden. Tiere, die bereits klinisch Symptome zeigen, sollen nicht geimpft werden.

